

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 8: Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire

Illustration: 1961
Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Bauknecht noch wusste was Frauen wünschen

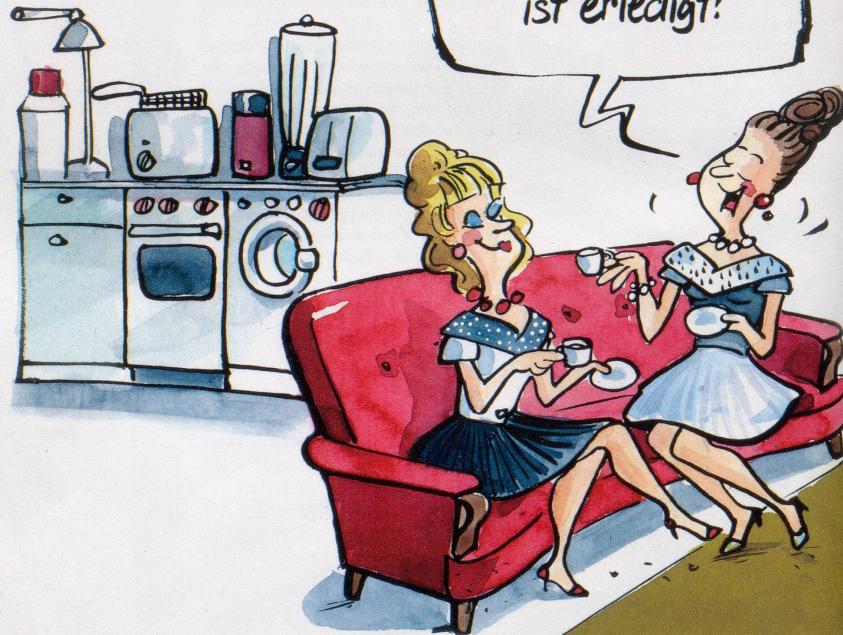
22

130 Jahre
Nebelspäler
Oktober 2005

Die, welche sie erlebt haben, sehnen sich vielleicht manchmal zurück in die Zeiten der Hochkonjunktur. Damals herrschte noch Aufbruchstimmung, alles schien machbar und erschwinglich, was der Nachbar hatte, musste man auch haben: Waschmaschine, Fernseher oder das neuste schicke Cabriolet. Diese kamen erst dann aus der Mode, als Kennedy in einem solchen erschossen wurde, dafür waren dann Verschwörungstheorien sehr en vogue. Damals wusste Bauknecht noch, was Frauen wünschten, Mutter war ohnehin die Beste, es gab sogar eine Fernsehserie, die dies behauptete. Dorth war die Welt heil, die Hausfrau aseptisch perfekt, die Kinder wohl erzogen und fügsam, der Herr Papa ein mustergütiger Ernährer und Fürsorger. Vor dem Fernseher zu sitzen, war ohnehin wie eine An-

dacht. Das Gerät war ein rustikales Möbelstück, edel furniert, mit integriertem Plattenspieler und Radio. Die verschliessbaren Schiebetüren wurden nur zu bestimmten Zeiten feierlich geöffnet, dann gab es für uns Kinder bestenfalls Lassie oder Fury zu sehen, Serien, die nie das hielten, was die vorhergehende Zeremonie zu versprechen schien. Andere typische Ausgeburten dieser Zeit waren die Berliner Mauer, die Konflikte in Korea, Algerien und Indochina und natürlich die legendäre Kuba-Krise, während deren Verlauf die Welt haarscharf an einem nuklearen Schlagabtausch vorbei-

Kuba-Krise?!
Wenn ich
ne Krise habe,
gibts was Schickes
von Bauknecht,
Und die Sache
ist erledigt!



• 1964

Mirage-Affäre.

• 1963

Beitritt der Schweiz in den
Europarat.

• 1962

Die Welt schrammt am Atomriegel
vorbei - die Kuba-Krise.

• 1961

Der Wohlstand in der Schweiz
steigt. Es herrscht Hochkonjunktur.

• 1960

Die Schweiz - das Drogenland.
Nach Amerika weist die Schweiz
den höchsten Tablettenkonsum auf.

• 1959

Im Wallis und in Genf wird die
Einführung des Frauen-
stimmrechts angenommen.

• 1958

Zahlreiche europäische Kolonien
in Afrika werden unabhängig.

Peter Pol (Text) & Reto Fontana (Illustration)

Kennedy, dessen Sex-Eskapaden einen Bill Clinton wie einen Waisenknaben aussehen lassen, oder in unseren Breiten den polternden Franz Josef Strauss aus Bayern. Die aufstrebenden Kleinbürger lassen sich aber durch dieses Säbelrasseln und den unablässigen Droggebärdnen ihre Lust an der Hochkonjunktur nicht vermiesen. Die wussten nun endlich wieder mal, wofür sie schufteten, für die nie da gewesenen Produkte von Miele, AEG und Hoover. Da ja Bauknecht wusste, was Frauen wünschten, konnten sich die Männer um wichtigere Sachen kümmern: Dem Bau von Autobahnen und Kraftwerken, die Erschließung der Ölquellen und der Kernenergie, denn gerade in ihr verdichtete sich die optimistische Sicht auf eine sorgenfreie Zukunft. Wie wir heute wissen, kam dann alles doch ein wenig anders, diese Zuversicht hat sich allmählich verflüchtigt, die Kernenergie wurde bei der Endlagerung zum Klumpenrisiko, aber der Imperativ des Konsums ist geblieben. Die Frauen, statt sich auf den Lorbeeren ihrer Küchenmaschinen auszuruhen, wussten mit der neu gewonnenen Freizeit nichts

